Ocyusa (Cousya) Tullgreni n. sp. (Col. Staphylinidae).

Von

THURE PALM.

(Mit 10 Figuren.)

Tief schwarz, schwach glänzend, ziemlich spärlich, fein und hellgrau behaart; Fühler braunschwarz, an der Basis heller; Taster, Mandibeln und Maxillen rotbraun; Beine schmutzig rotbraun mit dunkleren Schenkeln.

Kopf deutlich quer, etwa ein Drittel schmäler als der Halsschild, ziemlich vorragend, hinten schwach eingeschnürt, unter den etwas vorspringenden Augen hinten fein gerandet. Augen wenig kürzer als die Schläfen. Fühler, s. Fig. 7. Oberlippe quer mit abgerundeten Vorderecken. Mandibeln kräftig, die rechte, Fig. 3, am Innenrande mit einem kleinen Zahn, die linke innen unbewaffnet. Kiefertaster, Fig. 2, schlank. Zunge, Fig. 1, kurz, nicht so lang wie das erste Lippentasterglied, an der Spitze schwach winkelig ausgeschnitten. Lippentaster, Fig. 1: das erste Glied fast so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen, das zweite Glied kurz und viel schmäler als das erste, das Endglied deutlich schmäler und länger als das zweite. Die Oberseite des Kopfes sehr fein und seicht punktiert, im Grunde kräftig chagriniert.

Halsschild, Fig. 10, etwa ein Fünftel schmäler und ein Drittel kürzer als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Vorderrand ziemlich gerade abgeschnitten, Hinterrand konvex und vor den angedeuteten Hinterecken schwach ausgerandet, Seitenränder gleichmässig gerundet, nach vorn deutlich mehr als nach hinten verengt (29 : 33). Halsschild vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube, im übrigen gleichmässig gewölbt. Die feine anliegende Behaarung etwas unregelmässig, hauptsächlich aber schräg von innen nach aussen gerichtet, in der Mitte nicht strichförmig gescheitelt. Die Oberseite fein und seicht punktiert, im Grunde kräftig chagriniert.

Flügeldecken, Fig. 10, etwas breiter als lang (3,5 : 3), mit grossem Schildchen, deutlichen Schultern und etwas erhobenem Nahtstreifen, am Hinterrand innerhalb der Hinterwinkel stark ausgeschweift.

Die feine, anliegende Behaarung meistens nach hinten gerichtet. Oberseite gleichmässig gewölbt, stark, tief und dicht, etwas körnig punktiert, im Grunde wie Kopf und Halsschild chagriniert.

Hinterleib sehr wenig nach hinten verengt, mit kräftig abgesetzten Seitenrändern, das erste bis dritte freiliegende Dorsalsegment an der Basis stark, das vierte schwächer, aber deutlich quer eingedrückt. Die drei vorderen Segmente stark und tief, aber nur halb so dicht wie die Flügeldecken, die hinteren schwächer und noch weitläufiger punktiert. Die Chagrinierung etwa wie die des übrigen Körpers, auf den vorderen Segmenten vielleicht ein wenig schwächer. Das vierte und fünfte Tergit ziemlich gleichlang, letzteres hinten mit schmalem, weissem Hautsaum. Das sechste Tergit nach hinten verengt, am Hinterrand sehr schwach ausgerandet, sonst ohne sichtbare Geschlechtsmerkmale.

Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ungekielt.

Die Beine ziemlich schlank, alle Schienen äusserst fein behaart und unbedornt, alle Tarsen, Figg. 4—6, deutlich fünfgliedrig.

Länge: 3,5 mm.

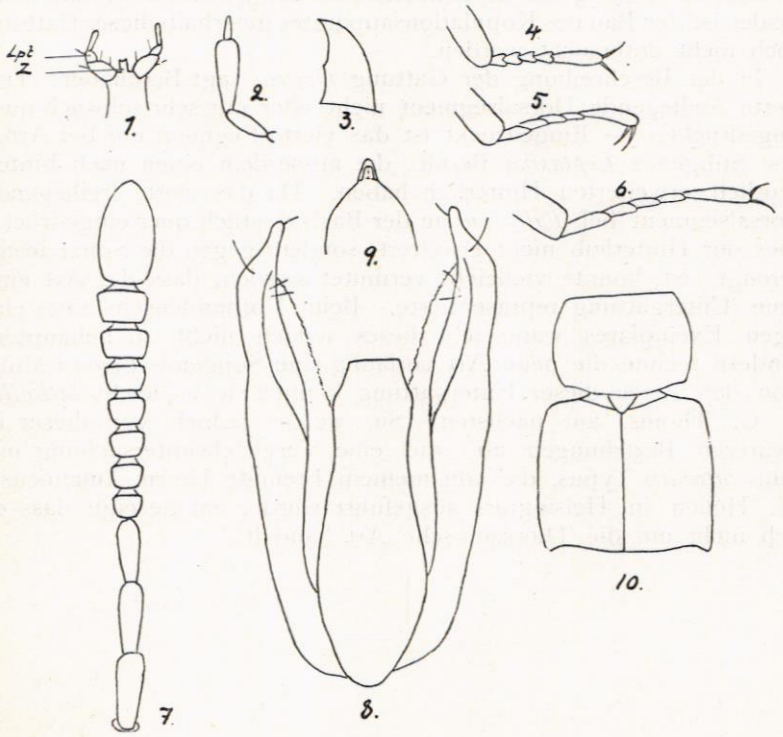
♂. Oedeagus verhältmismässig gross, Figg. 8—9.

Von dieser neuen, in mannigfacher Hinsicht eigentümlichen Art ist bis jetzt nur ein Männchen bekannt, so dass sich die vorstehende Beschreibung nur auf dieses Geschlecht bezieht. Der Käfer wurde von mir am 19. Juli 1937 im Urwaldgebiete am Fluss Dalälv etwa 20 Kilometer südlich von Älvkarleby im nördlichen Uppland gesammelt. Er lebte unter Baumrinde mit *Phloeopora testacea* Mnnh., *Leptusa haemorrhoidalis* Heer, *Atheta linearis* Grav. und *Euplectus*-Arten zusammen in Larvengängen von *Clytus detritus* L., die in einem auf Sumpfwiesenboden liegenden Eichenaste von ca. 20 cm Durchmesser angelegt waren. Ich habe die Art dem Herrn Professor Dr. A. Tullgren gewidmet, anlässlich seines bald eintreffenden 65. Geburtstages. Der Typus befindet sich im Schwedischen Reichsmuseum, Stockholm.

Habituell hat die Art durch die Farbe, die Körperskulptur, die stark eingedrückten Tergitglieder usw. nicht geringe Ähnlichkeit mit dem ♀ von *Alianta incana* Er. Sie weicht jedoch durch den Bau der Mundteile, die Halsschildform, die fünfgliedrigen Vordertarsen, das Geschlechtsorgan und andere Merkmale von dieser Art sofort ab. Durch die Freundlichkeit des Herrn Professor W. Linnaniemi, Turku (Åbo), Finnland, habe ich auch den Typus der nordwestsibirischen *Alianta curta* J. Sahlb. gesehen. Auch nicht mit dieser Art, deren Beschreibung recht gut passt, ist die neue Art identisch. Äusserlich ist *Ocyusa Tullgreni* vielleicht auch ein wenig *Leptusa*-ähnlich, und man kann sie ebenfalls unter unseren schwedischen Staphyliniden mit *Microglotta picipennis* Gyll. ver-

gleichen. Durch die Gestaltung der Mundteile, die Tarsenbildung, die unbedornten Schienen, die Geschlechtsmerkmale usw. ist es aber klar, dass die Art in keine dieser Gattungen gehören kann.

Durch unsere noch verhältnismässig geringe Kenntnis der Kleinstaphyliniden war es mit grossen Schwierigkeiten verknüpft, die neue Art in das System einzuordnen. Ich bin hierbei Bernhauers



1. Zunge (*Z*) und Lippentaster (*Lpt*) von der Unterseite gesehen. — 2. Kiefertaster. — 3. Rechte Mandibel. — 4. Vordertarse. — 5. Mitteltarse. — 6. Hintertarse. — 7. Fühler. — 8. Oedeagus von der Rückenseite gesehen. — 9. Penisspitze (von oben). — 10. Konturzeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken. (Auctor delin.)

Arbeit »Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna. Aleocharini.» gefolgt. Infolge der fünfgliedrigen Tarsen und des kleinen und dünnen Endgliedes der Kiefertaster muss die Art zur Tribus *Aleocharini* gerechnet werden. Auch gewisse Arten der Tribus *Myrmedonini* können ausnahmsweise, laut Mitteilung meines Freundes Herrn Dr. L. Brundin, fünfgliedrige Vordertarsen haben; ich finde aber für diese Art, was auch durch die Ausbildung der

Mundteile bestätigt wird, keinen Grund, die alte Tribuseinteilung im Sinne Bernhauers, Ganglbauers, Reitters usw. aufzugeben. Nach der Bernhauer'schen Gattungstabelle kann bei den erwähnten Kennzeichen der Art nur die Gattung *Ocyusa* in Frage kommen, ein recht heterogenes Genus, das mehrere von einander habituell stark abweichende Artengruppen umfasst. Gemeinsam für alle ist jedoch die Bildung der Lippentaster, der Zunge und der Mandibeln. Leider ist der Bau des Kopulationsapparates innerhalb dieser Gattung noch nicht untersucht worden.

In der Beschreibung der Gattung *Ocyusa* sagt Bernhauer: »Das vierte freiliegende Dorsalsegment nicht oder nur sehr schwach quer eingedrückt.» — Eingedrückt ist das vierte Segment nur bei Arten des Subgenus *Leptusina* Bernh., die ausserdem einen nach hinten deutlich erweiterten Hinterleib haben. Da das vierte freiliegende Dorsalsegment bei *Tullgreni* an der Basis deutlich quer eingedrückt, aber der Hinterleib nicht erweitert, sondern gegen die Spitze leicht verengt, ist, könnte vielleicht vermutet werden, dass die Art eine neue Untergattung repräsentierte. Beim Vorhandensein eines einzigen Exemplares wage ich dieses jedoch nicht zu behaupten, sondern rechne die neue Art vorläufig zum Subgenus *Cousya* Muls. Von den Arten dieser Untergattung kommt sie vielleicht *laticollis* C. G. Thoms. am nächsten. Sie weicht jedoch von dieser in mehreren Beziehungen ab, und eine Vergleichsuntersuchung mit dem *laticollis*-Typus, die von meinem Freunde Herrn Amanuensis W. Hellén in Helsingfors ausgeführt wurde, hat gezeigt, dass es sich nicht um die Thomson'sche Art handelt.